

NACHRICHTEN

ÜBERSCHWEMMUNG

Regen stoppt Verkehr bei Treuen

TREUEN/LENGENFELD – Starker Regen hat gestern Nachmittag dafür gesorgt, dass die Ortsumgehung von Treuen zwischen der Perlaser Straße und dem Abzweig nach Eich/Lengelfeld überflutet wurde und gesperrt werden musste. „Bei uns ging 16.21 eine Meldung ein, dass das Wasser einen Meter hoch auf der Straße steht“, hieß es dazu aus dem Lagezentrum der Polizeidirektion Zwickau. Außerdem wurde Geröll und Schlamm auf die Straße gespült. Die Feuerwehr war zur Bäumung im Einsatz. (lh)

INFORMATIONSBLETT

Museum Rodewisch wirbt im Vogtland

RODEWISCH – Mit einem neuen Handzettel macht das Museum Göltzsch Rodewisch seit dieser Woche auf sich aufmerksam. Das inhaltlich von Museumsleiterin Martina Bundzus zusammengestellte Informationsblatt – es ist das erste eigene für das Rodewischer Museum – wurde in erster Auflage von 2500 Stück gedruckt und soll nach und nach in touristischen Einrichtungen des Vogtlandes und darüber hinaus verteilt werden. Die Kosten für den Druck in Höhe von 272 Euro hat der 1. Förderverein des Museums übernommen. (ike)

KURZ GEMELDET

Ausfahrt nach Franzensbad

REICHENBACH – Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs, Stomaträger und Darmkrebs Reichenbach sind für Montag zu einer Ausfahrt nach Franzensbad eingeladen. Treffpunkt für die Fahrt mit der Vogtlandbahn zum See „Amerika“ ist 7.10 Uhr auf dem Bahnhof Reichenbach. (gem)

KALENDERBLATT

Vor 10 Jahren

ALGEN FRESSEN URAN – Bei einer wissenschaftlichen Studie des sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie im Lengfelder Rietgebiet ist festgestellt worden, dass Algen auch Uran fressen können. Man könnte die radioaktiven Substanzen im Plohnbach also möglicherweise mit diesem einfachen Mittel senken. Die Umsetzung dieser in einem Zeitraum über acht Wochen gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis werde aber mindestens bis zum Jahr 2006 dauern, teilt das Landesamt dazu noch mit.

Vor 50 Jahren

LÄNDERKAMPF IN PLAUEN – Am 8. Juli kommt es im Plauener Sportstadion zu einem Ländervergleich der Leichtathletinnen der DDR und der CSSR. Die Sportlerinnen aus der CSSR sind dazu bereits am 5. Juli mit dem Expresszug Karlex auf dem Oberen Bahnhof in Plauen eingetroffen. Um den hochklassigen Wettkampf möglich zu machen, musste noch die Wurf- und Sprunganlage im Stadion umgesetzt werden – wegen der zu erwartenden großen Weiten. Arbeiter der Plamag haben dafür einen neuen Absprungbalken gesetzt. Die Zufahrtsstraßen zur Anlage sind mit Splitt ausgelegt worden.

Vor 100 Jahren

STRASSENBAHN IN KLINGENTHAL – Der Gewerbeverein, der Gebirgsverein und der Hausbesitzerverein von Klingenthal sind mit den Plänen für den Straßenbahnbau nicht einverstanden. Statt zweier Gleise nach Untersachsenberg wollen sie nur ein Gleis. Geplant war, auf einem Gleis Güter und auf dem anderen Personen zu transportieren. Das sei zu unübersichtlich, sagen die Vereine und wenden sich mit einer Petition an das Finanzministerium in Dresden. Beides solle auf einem Gleis vereinigt werden. (pa)



Gratulanten ohne Ende. Die Thermofin-Chefs Willy und Bernd Löffler (Mitte) gestern im Gespräch mit Udo und Inge Mangels von der Firma Kälte-Technik Mangels sowie Johann Herunter von Frigopool-Kälteanlagen. Frigopool war vor zehn Jahren erster Auftraggeber (siehe Foto unten). FOTO: KERSTEN MAHLER

Sektlaune bei Thermofin

Mit Geschäftsfreunden aus aller Welt hat der Heinsdorfer Klimatechnik-Produzent gestern sein Zehnjähriges gefeiert. Für gute Stimmung sorgte auch die gute Auftragslage.



Juli 2003. Das war Thermofin, als das allererste für Frigopool-Kälteanlagen hergestellte Produkt in die Auslieferung ging. Vorn Firmenchef Bernd Löffler. Heute sind bei Thermofin etwa 300 Mitarbeiter beschäftigt. FOTO: THERMOFIN

VON GERD MÖCKEL

HEINSDORFERGRUND – Dieses Jahr ist bei Thermofin ein ruhiges Jahr. Keine Investitionen wie die im Vorjahr in den Bau einer weiteren Fertigungshalle, kein Großkauf neuer Produktionstechnik. „Wir arbeiten jetzt eher in einer Konsolidierungsphase und planen die weitere Entwicklung in der Produktion sowie die weitere Markterschließung“, sagte gestern Willy Löffler, der Seniorchef des Klimatechnik-Produzenten aus Heinsdorfergrund. Gerade in Indien, Russland, China oder überhaupt in den Staaten des ehemaligen Ostblocks sieht der bayerische

Vogtländer Potenziale ohne Ende. „Gegenwärtig gehen allein in Indien aufgrund fehlender Kühlung 50 Prozent der Agrarproduktion verloren“, entwickelte der Thermofin-Firmengründer Visionen auf weltweiten Absatzmärkten, während die Welt in der Produktionshalle am Reichenbacher Windrad zu Gast war.

Neustart mit sechs Mitarbeitern

Thermofin feierte gestern mit Geschäftspartnern aus aller Herren Länder sein zehnjähriges Bestehen. Mit einem Kulturprogramm, Fachvorträgen in der am Beruflichen

Schulzentrum angesiedelten Sächsischen Kältefachschule und einer Bilanz, der die Branche Respekt zollen dürfte: Angefangen hatten der Bayer Willy Löffler und Sohn Bernd mit sechs Mitarbeitern. Im Vorjahr erwirtschafteten etwa 300 Mitarbeiter einen Umsatz von 43 Millionen Euro, 15 Millionen Euro mehr als im Jahr davor. Thermofin verkauft in Deutschland, Europa, in Asien und in Südamerika. Willy Löffler: „Man kann sagen, dass wir gerade unseren Durchbruch am Markt erleben. Jetzt hat sich die Qualität unserer Produkte herumgesprochen. Jetzt

kommt unsere Fachkompetenz und unser Wissen um die Zusammenhänge auf den Märkten zum Tragen. Und wir hatten immer Visionen. Das ist das, was vielen fehlt“, sagte der Senior, der einst den Marktführer der Branche mitaufgebaut und in Reichenbach noch einmal die Herausforderung gesucht hatte.

Vision Kompetenzzentrum

Und die sieht der Visionär nicht nur auf die eigene Firma begrenzt. Erst gestern führte Willy Löffler wieder Gespräche, um sein in die Nachnutzungsbestrebungen für die freiwerdende Tex-Immobilie integriertes Projekt „Kompetenzzentrum für Kältetechnik“ voranzutreiben. „Wir brauchen hier in Theorie und Praxis so ein Zentrum für alternative Kältemittel, weil da in der Ausbildung deutschlandweit alles brachliegt. Wir brauchen auch weitere Branchen-Ansiedlungen.“ Nach einem jüngst im letzten Moment gescheiterten Versuch, hat Thermofin die Fühler schon für ein neues Projekt ausgestreckt. 2013 dürfte es also wieder etwas turbulenter zugehen.

Idee: Verschmähtes Dach soll nach Reichenbach

Stefan Fraas kann sich umstrittenen Regenschutz für Plauener Parktheater im Park der Generationen vorstellen

REICHENBACH/PLAUEN – Nachdem Roland May, Generalintendant des Theaters Plauen-Zwickau, vergangene Woche seine Bedauerung über das geplante Dach im Parktheater geäußert hatte, steht er jetzt selbst im Zentrum der Kritik. May hatte Befürchtungen geäußert, dass zu großer Lärm auf dem Dach entstehen könnte.

„Ich verstehe das nicht. Das Theater hat in den Reihen des Kulturbeirats jahrelang vehement für das Dach gekämpft, seit Wochen wird in den Plauener Ausschüssen disku-

tiert und jetzt das“, poltert Stefan Fraas, Generalmusikdirektor und Intendant der Vogtland Philharmonie



Stefan Fraas
Generalmusikdirektor
Vogtland Philharmonie

FOTO: ANDREAS WOHLAND/ARCHIV

nie Greiz/Reichenbach. Er hat einen ganz eigenen Vorschlag – freilich nicht ganz ernst gemeint: „Wenn

Plauen das Dach nicht will, wir nehmen's gern“, so Fraas. Der Generalmusikdirektor schlägt auch gleich einen geeigneten Standort vor: den Park der Generationen.

Lange Zeit gab es im Plauener Theater tatsächlich Bestrebungen, den Tribünenbereich des dortigen Parktheaters mit einem Dach vor Wind und Wetter zu schützen – damals stand die Kulturstätte unter anderer Leitung. „Wir wollten dieses Dach sehr gerne haben“, erinnert sich Dieter Roth, von 1991 bis 2000 Intendant des Vogtland-Theaters.

Anderorts im Vogtland blickt man mit einer kleinen Portion Neid auf Plauen, seit der Stadtrat grünes Licht für den Bau einer rund 350.000 Euro teuren textilen Membran als Überdachung gegeben hat. „Andere Regionen wären froh, solch ein schönes Gelände mit Überdachung zu haben“, so Fraas. Beispiel: Naturbühne Bad Elster. Dort gibt es den Wunsch nach einem Regenschutz schon länger – doch er blieb bisher unerhört. Ein entsprechender Antrag an den Kulturraum war erst im Frühjahr abgelehnt worden. (nd)

Reichenbacher „Zwischenwelten“ in Neuensalz

Die Mal- und Grafikwerkstatt des Kulturbundes ist noch bis Mitte Juli mit einer Ausstellung in der Kapelle vertreten. Die Schau bietet einen Schaffens-Querschnitt der Künstler.

REICHENBACH/NEUENSALZ – Der relativ kleine Arbeitsraum der Mal- und Grafikwerkstatt „machArt“ des Kulturbunds Reichenbach im Neuberinhaus bietet nur wenige Möglichkeiten, öffentlich wirksam zu werden. Meist herrscht dort auch eine gespannte künstlerische Arbeitsatmosphäre. Deshalb sind die Freizeitkünstler (sechs Frauen und ein Mann) bestrebt, einmal im Jahr eine

Ausstellung zu gestalten und dem kunstinteressierten Publikum ihre Arbeiten vorzustellen.

Die diesjährige Ausstellung in der Kapelle Neuensalz fügt sich harmonisch in das Festjubiläum „25 Jahre Konzert und Ausstellungszentrum Kapelle Neuensalz“ ein. Einige Mitglieder der Mal- und Grafikwerkstatt haben ihre Bildthemen diesem Jubiläum gewidmet. Unter dem Ausstellungsthema „Zwischenwelten“ kann der Besucher in der Kapelle in den ganz privaten Lebensbereich der Künstlerpersönlichkeiten Einblick nehmen. Das heißt, Einblick nehmen in das, was in den Zeitabschnitten zwischen dem normalen Alltag im Beruf und in der Familie mit all ihren Verpflichtungen und Abhängigkeiten entstanden ist. Eben in der „Zwischenwelt“, der Welt von Gefühlen, Erinnerungen

und Träumen, die bei jedem anders aussieht und so auch im künstlerischen Niederschlag individuellen Ausdruck findet.

Mehrfach fanden solche Präsentationen der Zirkelarbeit im Neuberinhaus Reichenbach, im Schloss Netzschkau, in der Rathausgalerie Reichenbach, im Museum Burg Mylau, in Bad Elster, in der Partnerstadt Nordhorn und während der Landesgartenschau zahlreiche Besucher und anerkennende Würdigungen. Die Jahresausstellung der Mal- und Grafikwerkstatt des Reichenbacher Kulturbunds erlaubt noch bis zum 15. Juli in der Kapelle Einblicke in die Werkschau. (gem)

DIE GALERIE in der Kapelle Neuensalz hat geöffnet am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 9 bis 17 Uhr.



Schauen und Staunen. Noch bis 15. Juli ist die Schau der Mal- und Grafikwerkstatt des Reichenbacher Kulturbundes in Neuensalz zu sehen. FOTO: RAINER GRIMM

Rewe-Disput: Schaller rügt „CDU/SPD“

FDP-Rat ruft zu Mitarbeit an Handelskonzept auf

REICHENBACH – Jörg Schaller (FDP) regt in der Diskussion um die auf Eis gelegten Neubaupläne eines Rewe-Marktes in Reichenbach seine Stadtratskollegen dazu an, „sich jetzt aktiv in die Erarbeitung eines Einzelhandels- und auch eines Innenstadtkonzeptes einzubringen und vielleicht für das Zentrum auch vollkommen andere, neue, unorthodoxe Ansätze zu entwickeln“. Schaller, auf dessen Antrag hin die Rewe-Pläne im Rat zurückgestellt wurden und stattdessen mehrheitlich die Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes beschlossen worden war, sieht darin die Chance, „dass trotz Titanic-Stimmung unter vielen Innenstadthändlern das Schiff nicht untergeht“, bezieht der FDP-Stadtrat in einer Stellungnahme Position.

Demnach sei eine Diskussion des Themas nach erfolgter Abstimmung „unsinnig“. Vielmehr hätte sie im Stadtrat stattfinden sollen. „Doch in den Reihen der CDU-SPD-Fraktion wurde der Sachverhalt nicht ernst genommen.“ Wie dort überhaupt über Anträge, die der eigenen Meinung nicht entsprächen, „lächelnd hinweggegangen“ werde. Diesbezüglich wirft Schaller CDU und SPD „ein eigentümliches Demokratie-Verständnis“ vor. Ähnlich wie „eine frühere führende Partei“ reagiere man „völlig kopflos“, wenn sich „mal eine Mehrheit jenseits der eigenen Vorstellungen abzeichnet“. In Bezug auf die Abstimmung über Schallers Antrag heißt es: „Da versucht Fraktionschef Alfons Kienzle (CDU) während der Abstimmung handgreiflich und lautstark, Stadtrat Jochen Köhler (CDU) daran zu hindern, dem Antrag zuzustimmen. Nach der Abstimmung werden die Antrags-Befürworter von Stephan Hösl und Bernd Suhr (beide CDU) lautstark beschimpft.“ Und auf den von Jens Pffretzschner (CDU) vorgebrachten „Sachkompetenz“-Einwurf hin: „Das bedeutet ja, dass die Gegner des Antrages diese Sachkenntnis besitzen.“ (gem)

OLYMPIA-BOTSCHAFTER

Fünf Teams treten in Wernesgrün an

WERNESGRÜN – Heute wird bei einer finalen Entscheidung in Wernesgrün das Team ermittelt, das als Botschafter für Wernesgrün zu den Olympischen Sommerspielen nach London fahren darf. Dort soll am 27. Juli der Startschuss fallen. Unter den fünf Teams, die jetzt in Wettbewerben wie Wettzapfen oder Bierfassrollen gegeneinander antreten, sind auch drei junge Männer aus Auerbach. Prominentes Mitglied in der Jury ist der mehrfache Diskus-Weltmeister und Olympiasieger Lars Riedel, ist mitgeteilt worden. (ike)